



Zahlreiche Menschen demonstrieren gegen die geplante Brücke über das Brachtal.



Vorsitzender Volker Lemcke erläutert die Pläne der Bahn.

Mit Transparenten gegen die „Monsterbrücke“

Bürgerinitiative „Pro Brachtal“ bringt zahlreiche Demonstranten auf den Radweg

Brachtal-Udenhain (bg). Mit Schildern und Transparenten machten die Bewohner, die rund um die Großgemeinde Brachtal wohnen, gegen die geplante „Monsterbrücke“ mobil. Diese soll im Rahmen eines Aus- oder Neubaus der Strecke zwischen Gelnhausen und Fulda für den ICE- und Güterverkehr gebaut werden.

Für den Streckenausbau hat die Deutsche Bahn mehrere Möglichkeiten ausgearbeitet. Zwei Varianten, VI und VII, sehen eine etwa 100 Meter hohe Brücke über

das Brachtal vor, die an beiden Seiten jeweils in einem Tunnel enden soll. Am Samstag hatte die Bürgerinitiative „Pro Brachtal“ zur zweiten Demonstration zum geplanten Bau der Bahntrasse, die durch das Brachtal führen soll, eingeladen und nicht nur Brachtaler, sondern auch Wächtersbacher und Birsteiner waren gekommen. Einige brachten ihre Hunde mit, die kleine Spruchbänder mit „Pfoten weg von unserem Tal“ trugen. Diesmal gingen die Teilnehmer nicht, wie beim Protestmarsch im April, auf die Straße. Ziel war vielmehr der Südbahnradweg.

Treffpunkt war das alte Forsthaus im Wächtersbacher Stadtteil Weilers, das fast an die Gemarkung Udenhain angrenzt.

„Diese Demonstration wird einen besonderen Charakter haben, da sie direkt an der möglichen Brückenführung auf dem Vogelsberger Südbahnradweg stattfindet“, erläuterte der Vorsitzende der Bürgerinitiative, Volker Lemcke, vor dem Protestmarsch.

Von der Motorhaube eines Jeeps und mithilfe eines Lautsprechers verschaffte er sich Gehör: „Für Samstag, 20. Mai, haben wir eine Menschenkette geplant. Das

wird eine große Aktion, denn wir wollen visualisieren, wie die vorgesehene Brücke das Tal quert. Allerdings ist das in 80 bis 100 Metern Höhe. Uns ist wichtig, der Bahn zu zeigen, dass wir das nicht wollen. Ob wir etwas bewegen können, wird sich weisen.“ Es geht nicht darum, die Bahn gegen die Brachtaler Bürger aufzubringen, sondern vielmehr um ein Plädoyer für einen bestandsnahen Ausbau der vorhandenen Strecke. Ein Ausbau im Tal habe zahlreiche Vorteile, so müssten hier keine großen Löcher gebohrt werden und nicht so viel Erdmasse abge-

räumt werden. Die Bürger und die Landschaft würden nicht durch eine Neubaustrecke abseits der bestehenden Verkehrswege belastet und ein großer Teil der Anwohner komme in den Genuss von Lärmschutzvorkehrungen, wie sie bereits für den ersten Bauabschnitt zwischen Hanau und Gelnhausen erreicht wurden. Nachts werde die neue Strecke hauptsächlich für den Güterverkehr genutzt, was den Sympathisanten der Bürgerinitiative schon jetzt schlaflose Nächte wegen des zu erwartenden Lärmpegels bereite. „Ob die Menschen dann noch hier wohnen

oder bauen wollen, ist die Frage“, malte Lemcke ein düsteres Bild für die Zukunft. Anhand einer Skizze zeigte er die Planungen der Bahn auf. Dabei betonte er, dass mit einer Bündelung der Verkehrswege das gigantische Projekt des Brücken- und Tunnelbaus verkleinert werden könne. „Das Problem liegt wohl in Bad Soden-Salmünster, denn dort gibt es ein Hochwasserschutz- und Überschwemmungsgebiet“, meinte Lemcke. „Auf jeden Fall bleiben wir am Ball und mobilisieren für die Menschenkette alle Kräfte“, betonte Lemcke abschließend.

„Mal so richtig auf die Pauke hauen“

Jubiläumskonzert des Musikvereins Brachtal feiert 40-jähriges Bestehen mit großem Konzert

Brachtal-Neuenschmidten (dl). „Wenn man 40 Jahre erfolgreich das kulturelle Leben der Gemeinde Brachtal bereichert hat, dann hat man auch die Berechtigung, zur Jubiläumsfeier einmal so richtig auf die Pauke zu hauen“, sagte die Vorsitzende des Musikvereins Brachtal, Nadja Erbe, zur Begrüßung der Festgäste in der Mehrzweckhalle Neuenschmidten. Mit dem sehr abwechslungsreichen Programm ihres Jubiläumskonzerts von Bizet über Glenn Miller bis zu Andrew Lloyd Webber machten die Musiker nicht nur sich selbst, sondern auch ihren Gästen das schönste Geschenk.

„Anfangen hat alles mit der Gründung des Spielmanns- und Fanfarenzugs Brachtal im März 1977“, erzählte Kai-Uwe Günther, der die Chronik des Vereins im Zeitraffer vorstellte. Mit viel Idealismus und sogar persönlichen Bürgschaften wurde der Grundstein für eine kulturelle Einrichtung gelegt, die heute aus dem gesellschaftlichen Leben Brachtals nicht mehr wegzudenken ist. Statt nach Noten wurde damals noch

nach Griffstabellen gespielt, und die Naturton-Fanfaren wurden erst 1987 sukzessive durch Instrumente mit Ventilen ersetzt. Der Fanfarenzug erfährt unter anderem durch die Hinzunahme der Holzbläser die Verwandlung zum Orchester.

1993 erfolgte die Namensänderung vom Spielmanns- und Fanfarenzug zum heutigen Musikverein Brachtal. Stamm- und Jugendorchester sind jetzt sehr stark geprägt von Landesmusikdirektor Karsten Meier, der seit 2000 den Takt angibt. Vom ersten Auftritt bei Willy Schmidt bis zum Vereinsheim im Konsum war es schon ein großer Schritt. Doch nach 11 Jahren war auch dieser Raum zu klein. Seit 2001 proben die 35 Musiker des Stammorchesters und die 12 Mitglieder des Jugendorchesters in der alten Post in Neuenschmidten. Dort haben sich die Mitglieder mit viel Engagement und Geld ein gemütliches Vereinsheim geschaffen, in dem jetzt auch die Ukulele-AG der Klasse 2d ihre Übungsstunden ab-

halten darf. Als Dankeschön dafür gab es für den Musikverein ein Geburtstagsständchen.

Unter der Leitung von Dennis Korn sangen und spielten die Nachwuchsmusiker: „Wer hat die Kokosnuss geklaut?“

Überraschend für die Gäste im Saal war der Einzug einer Gruppe Musiker, die Querpfife blasend und von der Standarte des Spielmanns- und Fanfarenzugs angeführt, an der Anfänge des Vereins erinnern sollten. Das war gleichzeitig das Signal für die Mitglieder des Jugendorchesters, auf der Bühne ihre Plätze einzunehmen, um mit den Höhepunkten aus der Oper „Carmen“ von George Bizet einen gelungenen musikalischen Auftakt zu spielen. Mit dem Stück „Break Up!“ von Komponist Thomas Ansgänger nahmen die jungen Musiker das Publikum furios mit in die Zeit der Aufbruchsstimmung für eine neue Blasmusik, die ihre Fortsetzung in der „PC Suite“ fand, wo in vier Sätzen die Wiederbelebung eines virusbefallenen Computers

authentisch musikalisch beschrieben wird. Als Zugabe marschierten filmmusikalisch „Die glorreichen Sieben!“ auf die Bühne.

„Aus dem kulturellen Leben Brachtals ist der Musikverein Brachtal nicht mehr wegzudenken“, hob Bürgermeister Wolfram Zimmer in seinem Grußwort besonders die soziale Funktion des Vereins hervor, denn ein harmonisches Zusammenspiel erfordere nicht nur gut gestimmte Instrumente, sondern auch Gemeinsinn und Kameradschaft. Landrat Erich Pipa, der mit seiner Gattin die Feier besuchte, erklärte, dass der Kreis ganz bewusst den Beschluss gefasst habe, die 68 Musikvereine mit einer Verdoppelung des Beitrages pro Kopf stärker zu fördern, da diese allein durch den Kauf der Instrumente schon wesentlich höhere Ausgaben hätten als andere Vereine. Mit ihrem musikalischen Beitrag an unzähligen Veranstaltungen im Kreis würden die Musiker mit dazu beitragen, die Gesellschaft zusammenzuhalten.

Für Pfarrer Volker Wendland sei die Musik zum einen die „Sprache der Engel“ und zum anderen eine unverzichtbare Brücke zwischen

den Menschen. Er versicherte den Musikern, dass sie jederzeit in der Spielberger Kirche zu einem Konzert willkommen seien. Toni Mutter gratulierte nicht nur im Namen des Karnevalvereins „Die Dippegucker“ und der SPD Brachtal zum Jubiläum, sondern auch für die Familien Schmidt, Mutter und Erbe, die den Musikverein Brachtal über die 40 Jahre des Bestehens mitgetragen hätten.

Mit der Aufforderung „Das macht ihr schon!“ von Willy Schmidt bestärkte Sigrid Schindler den Musikverein Brachtal besonders in seiner engagierten Jugendarbeit. Als Vorsitzende des Seniorenclubs Brachtal gratulierte sie im Namen der drei Gruppen für 40 Jahre „Musik vom Feinsten“. Die Kollegen der anderen Brachtaler Vereine, für die die Freiwillige Feuerwehr Neuenschmidten stellvertretend die Grußworte überbrachte, nahmen ebenfalls mit Delegationen an der Feier teil.

Mit dem Auftritt des Stammorchesters wurden die nächsten musikalischen Höhepunkte präsentiert. Nach der „Fanfare For The Common Man“ von Aaron Copland, arrangiert von Robert Long-

field, zeigten die Musiker unter der Leitung von Karsten Meier, dass sie sowohl in den Genres Klassik und Traditional als auch im Jazz und in der Filmmusik großartig unterhalten können. Tschairowskis „Schwanensee-Suite“ interpretierten sie genauso einfühlsam wie Glenn Millers „Moonlight Serenade“. Jacob de Haans Filmmusik „La Storia“ überzeugte ebenso wie zum Beispiel „Gulliver's Reisen“ oder Andrew Lloyd Webbers meisterhaftes „Phantom der Oper“. Mit ihrem Programm zeigten die Musiker einen repräsentativen Ausschnitt aus ihrem abwechslungsreichen und vielfältigen Repertoire.

Für ihr langjähriges Engagement wurden im Rahmen der Veranstaltung folgende Mitglieder ausgezeichnet: Annalena Häfner und Yvonne Müller für 10-jährige Vereinstreue; Anika Bormann, Kai-Uwe Günther, Carina Ritzel, Alexandra Hofmann und Stefanie Egold für 20-jährige Vereinszugehörigkeit; Dagmar Leis für 25 Jahre sowie Sabine Braun, Dietmar Braun, Günter Kreuzer und Erich Leis (in Abwesenheit) für 40 Jahre Mitgliedschaft.



Einzug der Querpfife, angeführt von der traditionellen Standarte.



Karsten Meier bedankt sich mit dem Stammorchester des Musikvereins Brachtal beim Publikum des Jubiläumskonzerts.

FOTOS: LÖCHL